

Zweite Sitzung des Begleitausschusses

zum Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“

am 10.11.2011 im kl. Sitzungssaal des Rathauses der Stadt Geilenkirchen

Anwesende: R. Strübig, U. Eggert, K. Rehberg, H. Echgi, F. Echgi, J. Plum, N. Gärtner, B. Meyer, S. Latour, Ch. Kirschbaum, A. Gageik, J. Scheefe, J. Benden, I. Baldes, St. Kassel, L. Speuser, N. Caruana, K. Kleinen, P. Wapelhorst, K. Striebinger, Ch. Dohmen, S. Grefen, B. Gerhards

Entschuldigt: alle nicht anwesenden Mitglieder/Gruppenvertreter des BgA

Moderatorin: Frau Gerhards

Protokollantin: Christina Dohmen

TOP 1: Begrüßung durch Frau Gerhards

- Vorschlag zu versuchen bis spätestens 20.30 Uhr die Sitzung beendet zu haben.
- Mitteilung, dass Herr Kaumanns erkrankt ist.
- Vorstellung der neuen Mitarbeiterinnen des Jugendamtes Frau Grefen und Frau Dohmen
- Vorstellung der Anwesenden, die zum ersten Mal Teilnehmer/Gast der Runde sind:
 - Herr Rehberg, Jugendhaus Franz von Sales
 - Frau Gärtner, Jugendzentrum „Zille“
 - Herr Latour, Bürger
 - Frau Kirschbaum, Bürgerin
 - Herr Gageik, Bürger
 - Katarina Kleinen, Bürgerin/Schülerin
- Der Vorschlag der Namensschilder (jeweiliger Name auf Karton) wird umgesetzt

TOP 2: Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung

Es wurde bemängelt, dass das elektronisch versandte Protokoll schwer zu öffnen war. Grund hierfür ist die Einstellung der städtischen Rechner, die die Dokumente bei elektronischer Versendung gelegentlich automatisch umformatieren.

Herr Plum vom Verein „Historisches Klassenzimmer“ hat kein Protokoll erhalten.

TOP 3: Der Lokale Aktionsplan für Geilenkirchen

Der Lokale Aktionsplan für das Jahr 2012 ist momentan in Bearbeitung. Er enthält einen Zeitrahmenplan, in dem festgehalten wird, was nächstes Jahr im Rahmen des Bundesprogramms geschehen soll. Die vorgegebene Abgabefrist ist der 15.11.2011, wobei jedoch die Möglichkeit der Beantragung eines Aufschubs in Betracht gezogen wird.

TOP 4: Sammlung und Vorstellung der aktuell vorliegenden

Interessensbekundungen

Hierzu merkt Frau Gerhards an, dass zunächst die Projekte vorgestellt werden sollen und im Anschluss über diese beraten und anschließend abgestimmt werden soll.

Frau Meyer stellt die Frage, ob Projekte auch mündlich vorgestellt werden können.

Frau Gerhards gibt darüber Auskunft, dass dies möglich ist, wenn diese so transparent dargestellt werden, wie die vorliegenden schriftlichen Interessensbekundungen.

Für die Genehmigung eines Projektes ist es wichtig, dass die folgenden Ziele

Im Auge behalten werden:

- Rechtsradikalen Tendenzen soll entgegengewirkt werden
- Es soll Toleranz geübt und gezeigt werden
- Es soll Geschichtsbewusstsein geübt werden
- Gemeinschaft soll gelebt werden

- Es sollen Identifikationsmöglichkeiten mit der Stadt gefunden werden
- Ressourcen sollen geweckt und gestärkt werden

Für jedes Einzelprojekt kann bis zu 20.000 € beantragt werden. Bislang wurden nicht mehr als 2.000 € für die Auftaktveranstaltung und die Treffen der Steuerungsgruppe ausgegeben.

Genauere Informationen über die Ausgaben für die Zukunftswerkstätten werden von Herrn Kaumanns erbracht und nachgereicht.

Nachtrag: Für die Zukunftswerkstätten wird außerdem eine Gesamtrechnung von 10.000 € entstehen.

Vorstellung der Interessensbekundungen

1. Bauchemer Bürgerplätze

Antragsteller ist eine Gruppe von Bürgern des Stadtteils Bauchem, bestehend aus folgenden Personen: Frau Kirschbaum, Herr Gageik, Herr Latour, Frau Eichhorn, Frau Becker, Frau Andrea Latour sowie Frau Kirsten Latour.

Die Idee des Projektes ist es, Bürgerplätze zu schaffen, an denen sich die Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft und unterschiedlichen Alters (generationenübergreifend) des Stadtteils Bauchem treffen können.

Das Projekt richtet sich an Interessierte aller Kulturkreise und Altersgruppen. Ziel dieses Projektes ist die Gewinnung von Akteuren sowie der Aufbau einer gelebten Gemeinschaft und das gemeinsame Gestalten und Erleben dieser Orte (siehe Interessensbekundung).

Bei diesem Projekt handelt es sich um eine Aktion, die über einen längeren Zeitraum laufen wird. Daher sieht das Handlungskonzept vor, dass in diesem Jahr erst einmal Büromaterial und ein Flipchart besorgt sowie Flyer gedruckt werden, die die Bürger über das Projekt informieren. Die beantragten Mittel für diese Materialien liegen bei ca. 1000 - 2000 €, die genaue Summe wird bis zur Abgabe des Stammblasses noch genauestens kalkuliert. Ein Angebot über 400 € liegt der Projektgruppe für nur Büromaterial und das Drucken der Flyer bereits vor.

Die Frage nach den bisherigen Treffen der Gruppe ergibt, dass diese sich bereits einmal im Hallenbad getroffen hat, sie aber auch von einem Raum der Kirche in Bauchem wissen, den sie gerne nutzen würden. Die Ansprechpartnerin hierfür ist Frau Peter von St. Martin.

Eine weitere Frage die aufkommt ist die, ob benötigte Materialien nicht in einem Pool zusammengefasst, von der Stadt Geilenkirchen angeschafft und von dieser aus verteilt werden können. Hierzu teilt Frau Gerhards mit, dass diese Materialien nicht aus städtischen Mitteln

finanziert werden können und dieses Projektmaterial im Rahmen der Projekte beantragt werden muss. Als Ideen zu diesem Punkt wird angemerkt, dass sich eine solche ‚Materialstelle‘ der Projektgruppe Öffentlichkeitsarbeit anschließen könnte oder dass sich eine Gruppe bilden könnte, die die Materialien beantragt.

Nicht benötigte, aber vorher beantragte (Sach-)Kosten werden wieder an die Regiestelle zurückgeleitet.

2. Wir miteinander...in unserem Viertel

Antragsteller ist das Jugendhaus Franz von Sales. Die Idee dieses Projektes ist es, zwei Straßenfeste in bestimmten Wohngebieten mit einer hohen Zahl an Familien auf kleinerem Wohnraum, in dem relativ wenig gewachsene Infrastruktur gegeben ist, zu initiieren. Die Veranstaltungsorte sind die Viertel rund um die Lütticher Straße sowie das Viertel Goethestraße, welche in der landläufigen Formulierung mitunter als ‚Brennpunkte‘ bezeichnet werden. Die Termine dieser Feste sind der 10.12 und der 17.12.2011, jeweils von 11 – 16 Uhr. Ziel dieser Aktionstage ist die Förderung sozialer Integration und eines interkulturellen sowie interreligiösen Austausches in Vierteln, die von Familien unterschiedlichster Herkunft und sozialer Schicht/Gruppierung bewohnt werden. Bei den Zielgruppen, die mit diesem Projekt erreicht werden sollen, handelt es sich um alle Bewohner der genannten Viertel. Durch die Straßenfeste sollen sich die Anwohner kennen lernen und dies soll nachhaltige Auswirkungen auf das Zusammenleben in diesen Vierteln haben. Außerdem sollen so länger andauernde Projekte angeregt und eine Identifikationsmöglichkeit mit dem Stadtteil und der Stadt geschaffen werden. In die Planung sind Frau Aichner, eine pädagogische Fachkraft, die mit 40 Stunden in die Planung und Vorbereitung mit eingebunden ist, die Bewohner der Straßen sowie einige Vereine der Stadt Geilenkirchen mit einbezogen. Es werden Großraumzelte aufgebaut werden, in denen sich die Menschen aufhalten und miteinander ins Gespräch kommen können. Diese sollen einladend dekoriert und gestaltet werden. Des Weiteren wird es Angebote für Kinder geben und die Bewohner werden kostenlos selbst gemachtes Gebäck anbieten. Die Mittel hierfür werden ihnen in Vorkasse zur Verfügung gestellt (siehe Interessensbekundung).

Auf Nachfrage von Herrn Strübig wurde erklärt, dass Frau Aichner die oben benannten 40 Stunden zusätzlich zu ihrem Einsatz als SPFH in einzelnen Familien leistet und das Leistungsentgelt einen Teil der im Finanzierungsplan beantragten Mittel darstellt. Der Einsatz der pädagogischen Fachkraft für das Bundesprogramm ist völlig getrennt (und als Zusatz) von

deren regulärem Einsatz für das Jugendamt in den einzelnen Familien zu betrachten. Hier gibt es keine Überschneidungen. Mit dem Einsatz für das Bundesprogramm bedient die Fachkraft in keiner Weise ihre Beauftragung im Rahmen der Hilfen zur Erziehung in den Familien.

(Da die Bauchemer Gruppe sich frühzeitig aus der Sitzung verabschiedet, wird spontan die Möglichkeit eingeräumt, letzte Fragen an die Gruppe zu stellen.)

Es wird die Frage gestellt, ob solche Straßenfeste auch im sogenannten Ortsteil Alt-Bauchem stattfinden werden. Die anwesenden Projektvertreter sagen, dass ihr Ziel darin liegt, Begegnungspunkte zu schaffen und dadurch gemeinwesenorientiert, aber nicht gezielt brennpunktorientiert, zu arbeiten.

Eine weitere Frage, die gestellt wird, ist die, ob das Projekt streng auf die Bürger des Stadtteils Bauchem beschränkt ist oder ob sich auch andere Bürger an diesem Vorhaben beteiligen können. Die Delegation antwortet, dass hier niemand ausgegrenzt werden soll.

3. Interreligiöser Dialog; Interreligiöses Forum

Antragsteller ist GK KULTURgut!, Verein für Kunst und Kultur in Geilenkirchen. Die Idee dieses Projektes ist die Herstellung eines interreligiösen Dialogs in Form eines interreligiösen Forums. Ziel ist die Förderung von Toleranz und der Abbau von Vorurteilen und Ausgrenzung. Hierzu sollen in Zusammenarbeit der verschiedenen Religionsgemeinschaften im Stadtgebiet Geilenkirchen an verschiedenen Stellen interreligiöse Andachten abgehalten werden. Des Weiteren ist geplant, Arbeitsgruppen der ansässigen Religionen zu bilden und die verschiedenen Religionen mit ihren Entstehungsgeschichten und Hintergründen vorzustellen. Teilnehmen können Menschen jeden Alters, egal welcher Nationalität oder religiöser Herkunft sie sind (siehe Interessensbekundung).

Erster Veranstaltungsort: Kirche St. Marien Geilenkirchen, erster Aktionszeitpunkt: 2. Dezemberhälfte 2011.

4. Onlinepräsenz Teil 1

Antragsteller ist der Stadtjugendring Geilenkirchen e.V. Die Idee dieses Projektes ist es, eine interaktive Internetseite zu errichten, auf der alle Aktivitäten und Angebote der Stadt Geilenkirchen aufgeführt sind. Außerdem soll auf dieser Seite ein Logo-Wettbewerb durchgeführt werden, um ein Logo für die ‚Junge Stadt Geilenkirchen‘ (→ Jugend) zu entwickeln, mit dem sich die Menschen identifizieren können. Des Weiteren soll eine

Facebookseite eingerichtet werden. Ziel ist es, die Identifikationsmöglichkeiten der Einwohner mit ihrer Stadt zu erhöhen und Öffentlichkeitsarbeit u.a. für das Bundesprogramm zu leisten. Dieses Projekt richtet sich an alle Menschen in der Stadt Geilenkirchen, mit besonderem Augenmerk auf die Jugendlichen aber auch an Personen, die sich für die Stadt Geilenkirchen interessieren und Onlineforen häufig nutzen (siehe Interessensbekundung). Die Idee mit der Entwicklung eines Logos führt zu einer Diskussion, da die Stadt Geilenkirchen bereits ein relativ neues Logo hat, das die Menschen erst einmal kennen lernen sollen. Hier wird noch einmal deutlich die Primärzielgruppe ‚Jugend‘ benannt, welche ein eigenes Logo zur Identifikation sowie als eine Art Maskottchen wünscht.

5. Smartphone App

Antragsteller ist der Stadtjugendring Geilenkirchen e.V. Die Idee dieses Projektes ist es, eine App für die Smartphonebetriebssysteme Android und iOS zu erstellen, um alle Aktivitäten und Angebote der Stadt Geilenkirchen zu bündeln und übersichtlich darzustellen. Des Weiteren soll diese App auch einen Kalender enthalten. Diese Funktion steht in direktem Zusammenhang mit der oben erwähnten Onlinepräsenz. Auch dieses Projekt richtet sich an alle Menschen in der Stadt Geilenkirchen, mit besonderem Augenmerk auf die Jugendlichen, aber auch an Personen, die sich für die Stadt Geilenkirchen interessieren und Onlineforen nutzen (siehe Interessensbekundung).

Dieser Vorschlag führt zu einer Diskussion darüber, ob mit diesen Angeboten auch die Jugendlichen mit Migrationshintergrund oder aus bildungsferneren Schichten erreicht werden können. Mehrere Teilnehmer des Ausschusses führen an, dass gerade diese Jugendlichen über die benötigte technische Ausrüstung verfügen und diese sehr häufig nutzen.

6. Hast Du Dich und Deine Stärke schon entdeckt

Antragsteller ist GK KULTURgut!, Verein für Kunst und Kultur in Geilenkirchen. Die Idee dieses Projektes ist es, kostenlose Workshops zu verschiedenen Themen wie z.B. Malerei, Tanz, u.ä. anzubieten. Ziel ist die Förderung und Stärkung von Kompetenzen wie Teamfähigkeit und Selbstbewusstsein. Die Workshops werden über das Jahr verteilt angeboten und richten sich an Menschen aller Altersstufen und jeder kulturellen und religiösen Herkunft. Bis Ende des Jahres liegt der Fokus darauf, die Bürger der Stadt

Geilenkirchen durch Werbung auf das Projekt aufmerksam zu machen und die Workshops vorzubereiten.

Momentan suchen die Initiatoren noch nach verschiedenen Räumen, in denen die unterschiedlichen Angebote durchgeführt werden können. Des Weiteren wird noch eine Meldestelle gesucht, bei der sich die Teilnehmer für die Workshops anmelden können. Außerdem soll es so eingerichtet werden, dass die Anmeldung gleichzeitig eine relative Verpflichtung bedeutet, an dem Angebot teilzunehmen (siehe Interessensbekundung).

Der diesjährige Antrag bezieht sich in erster Linie auf Werbung für das angedachte Projekt (u.a. Flyer).

7. Fotokalender von Jugendlichen für Jugendliche

Dieser Vorschlag war bereits während der Zukunftswerkstätten entstanden. Die Idee dieses Projektes, initiiert von coroga, ist es, einen Kalender mit Bildern der Stadt Geilenkirchen zu jeder Jahreszeit zu erstellen. Die Bilder sollen von Jugendlichen fotografiert werden, die die Hintergründe dazu aufschreiben, warum sie sich für dieses Motiv entschieden haben. Ein Gremium entscheidet dann darüber, welche Bilder für den Kalender ausgewählt werden. Eine Honorierung gibt es keine, der Belohnung liegt darin, es mit dem selbst geschossenen Bild, der Geschichte dazu und dem Namen in den Kalender geschafft zu haben. Der Kalender soll im Format DIN A 3 gedruckt werden.

In diesem Jahr sollen die Jugendlichen durch Flyer auf die Kalenderaktion aufmerksam gemacht werden und dann über Facebook immer wieder an die Aktion erinnert werden. Die bisher veranschlagten Kosten für die Anwerbung der Akteure liegen bei 500 €

Die Diskussion über die Erstellung einer interaktiven Karte von Geilenkirchen ab 1938, die der Arbeitskreis gegen das Vergessen initiieren will, wird vertagt.

Es wird darüber diskutiert, ob noch weitere Projekte benannt werden können oder ob heute Redaktionsschluss ist. Als Gegenvorschlag wird angeführt, dass eine Kleingruppe gebildet werden könnte, die über später eingereichte Projekte befindet.

Als weiterer Vorschlag wird eingebracht, dass in Absprache mit Herrn Kaumanns die Abgabefrist bis zum Abgabedatum der Projektantrags-Stammlätter verlängert wird und eine

Kleingruppe gebildet wird, die über die neu eingereichten Interessensbekundungen/Projektanträge entscheidet. Dieser Gedanke führt zu einer Diskussion dahingehend, ob durch die Abstimmung über diesen Vorschlag die Geschäftsordnung ausgehebelt würde.

Als Ergebnis wird festgehalten, dass am Donnerstag, dem 17.11.2011 um 17.30 Uhr eine Sitzung des Gesamtausschusses anberaumt wird, in der über die noch eingereichten Projektanträge entschieden wird.

Das von Frau Meyer vorzustellende Projekt wird zu einem späteren Zeitpunkt vorgestellt, da es erst zu Ostern im kommenden Jahr starten wird. Der Antrag hierzu soll aber zügig, noch in diesem Jahr, gestellt werden. Der Begleitausschuss wird dann im Januar wieder tagen, um über diesen Antrag abzustimmen.

Es folgt der Hinweis auf die Geschäftsordnung zur Abstimmung.

Abstimmung:

1. Bauchemer Bürgerplätze

Jastimmen: 14

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

2. Wir miteinander...in unserem Viertel

Jastimmen: 14

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

3. Interreligiöser Dialog; Interreligiöses Forum

Jastimmen: 13

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 1

4. Onlinepräsenz Teil 1

Jastimmen: 13

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 1

5. Smartphone App

Jastimmen: 11

Gegenstimmen: 1

Enthaltungen: 2

6. Hast Du Dich und Deine Stärke schon entdeckt

Jastimmen: 14

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

7. Fotokalender von Jugendlichen für Jugendliche

Jastimmen: 14

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

TOP 4. Verschiedenes

Frau Scheefe informiert über eine Wanderausstellung der Russlanddeutschen Landesmannschaft zum Thema Integration. Dieses Projekt könnte in ein anderes Projekt mit eingebunden werden, z.B. als Schulprojekt.

Herr Eggert stellt eine Ausstellung auf Plakatwänden vor, die nächstes Jahr z.B. auf dem Marktplatz gezeigt werden könnte. Der Antrag hierfür kann Anfang nächsten Jahres gestellt werden.

Die Einladungen für den 17.11.2011 werden online verschickt, sofern es weitere Projektanträge geben sollte.

Für das Protokoll: Ch. Dohmen,

B. Gerhards